



Brief aus Lobetal

Nummer 265 | Oktober – November 2021

Geistliches Wort

»Seid dankbar in allen Dingen«

Begegnungen

Mit Birgit Frühwald

Thema

Das andere Jahresfest

Keine Adventsmärkte und Adventsgottesdienste

Coronabedingt fallen in diesem Jahr die Lobetaler Adventsmärkte in Celle und in Stübeckshorn aus. Traditionell hätte der Markt in **Celle** am Freitag vor und der Markt in **Stübeckshorn** am **1. Advent** stattgefunden. Die Absage betrifft auch die musikalischen Adventsgottesdienste, die ebenfalls in Celle und in Stübeckshorn stattgefunden hätten.



Wir lernen in Lobetal

- Sozialpädagogik
- Heilerziehungspflege
- Sozialpädagogische/r Assistent/in

Infos: Lars Günther · Schulleitung

Telefon (05141) 401-241 · www.lobetalarbeit.de

Lobetal da bin ich!

Diakonie 

Editorial von Markus Weyel



Liebe **Leserin**, lieber **Leser**,

diesmal möchte ich in meinem Vorwort einen früheren Arbeitskollegen zu Wort kommen lassen. Wolfgang Seiffert wollte eigentlich am Lobetaler Glockenturm an der Fuhrberger Straße großflächige Banner in den Farben der Heide installieren. Am 13. August stieg er, gut gesichert, in den Glockenturm, um die Banner zu installieren. Doch das Ergebnis stellte den Perfektionisten Wolfgang Seiffert nicht zufrieden, er brach die Aktion ab. Am 15. August ist Wolfgang Seiffert, er war mit seinem Tretroller unterwegs, auf einer Bank in seiner geliebten Heide gestorben. In Memoriam hier seine Gedanken zu seiner unvollendeten Installation:

„Die Farbe der Jahreslosung ist lila. Die Heideblüte ist Frühling im Herbst. Werden und Vergehen verschmelzen ineinander. Lila ist eine gebrochene, eine Mischfarbe. Wenn man den ganzen Tag in der Heide zubringt, erlebt man, wie sie blassblau aus der Dämmerung auftaucht, wie sie dann im Laufe des Tages in immer wandelnden Rottönen leuchtet, wie sie dann in der schrägen Abendsonne nochmals purpurrot aufglüht – und dann in der Dämmerung in blassem Blau untergeht.

Das rote Blut der Liebe und das fahle Blau des Untergangs – so ist Barmherzigkeit.“ Dann zitiert Wolfgang Seiffert den Kirchenvater Augustinus: „Es gibt nur eine Verheißung, auf die man sich verlassen kann: Die Barmherzigkeit“ und Wolfgang Seiffert fährt fort: „Und die ist glühend rot und fahl blassblau – beides in Einem.“



Jahreslosung 2021: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6, Vers 36)

Ihr Markus Weyel

SEID DANKBAR IN ALLEN DINGEN

1. Thessalonicher 5, Vers 18

»Dankbar nach vorne schauen«

Achim Jahnz

Liebe Leserin, lieber Leser,

durch mein geöffnetes Bürofenster höre ich deutlich die vielen Autos von der Straße. Es ist Montagmorgen. Die Ferien sind vorbei und damit hat der Schul- und Berufsverkehr wieder seine volle Fahrt aufgenommen. Wer um diese Zeit unterwegs ist, der blickt dabei selten in fröhliche Gesichter. Verständlich, denn jeder möchte natürlich pünktlich am Ziel ankommen. Da zählt oft jede Minute. Wer momentan unsere Einrichtung besuchen will, muss auf jeden Fall mehr Zeit für den Weg einplanen, nicht nur im Berufsverkehr, denn Lobetal ist umgeben von Baustellen. Häuser werden gebaut und müssen beliefert werden, Bagger und Laster halten den Verkehr regelmäßig auf.



Achim Jahnz

Vor ein paar Tagen wurde auch noch ein Teil der Hauptstraße gesperrt, um notwendige Kanalarbeiten durchzuführen. Sehnsüchtig warten die Verkehrsteilnehmer wieder auf den Normalbetrieb. Doch das kann dauern. Dabei kommt mir der Bibeltext aus der letzten Sonntagspredigt in den Sinn: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen ...“ (1. Thessalonicher 5, 16–18).

Ich frage mich, ob dieser Aufruf des Apostel Paulus wirklich alltagstauglich ist? Nicht nur aufgrund der Verkehrslage am Montagmorgen. Schnell fallen mir weitere Situationen ein, die alles andere als fröhlich sind. Wie kann ich dankbar sein, angesichts von schlechten Nachrichten und zahlreichen Brennpunkten in der Welt?

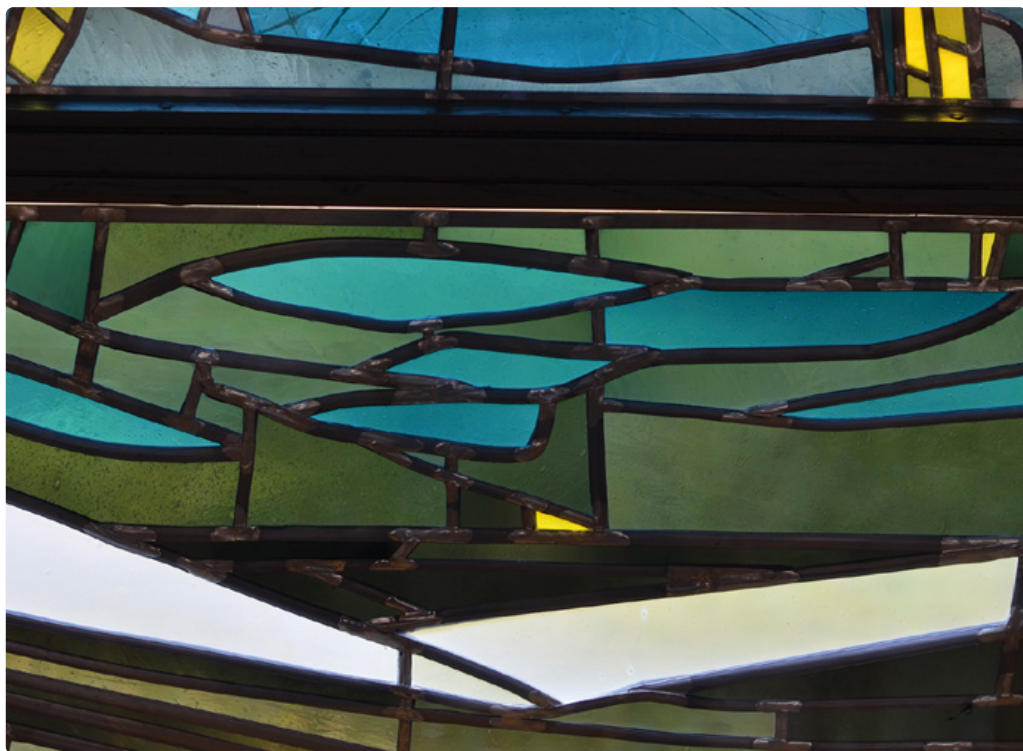
Ganz zu schweigen von den eigenen, persönlichen „Baustellen“? Zunächst geht es im Bibelvers ja auch um die Thessalonicher. An die hatte Paulus seine eindringliche Bitte geschrieben. An eine der ersten christlichen Gemeinden auf europäischem Boden. Ihre Zukunftsaussichten waren mehr als unklar. Sie wurden wegen ihres Glaubens massiv angegriffen und sie warteten vergeblich auf die leibhaftige Rückkehr Jesu. Ich könnte mir gut vorstellen, dass sie nicht gerade in dankbarer Stimmung waren. Doch wie so oft sind es die kleinen Worte, die dem Ganzen eine entscheidende Richtung geben: „Seid dankbar **in** allen Dingen“. Nicht zu verwechseln mit: „Seid dankbar **für** alle Dinge.“ Paulus bezieht sich hier auf die Nähe Gottes. Auf die Gewissheit, dass Gott alles fest in seinen Händen hält. Dass er es wirklich gut meint mit uns. Eigentlich wissen wir es ja alle: An Gottes Liebe gibt es nichts zu rütteln. Und daran werden auch Weltprobleme und Alltagsorgen nichts ändern, oder? ...Was mir dabei hilft, ist dem Blick des Paulus zu folgen. Für mich heißt das: „**Dankbar nach vorne schauen.**“ Vielleicht auch mitten im zähfließenden Verkehr. Während ein großer Laster beim Rückwärtseinparken die Straße blockiert, wird mir bewusst, worum es eigentlich geht. Zunächst ganz praktisch, um den Neubau eines Hauses. Schauen Sie sich das Foto der Baustelle einmal in Ruhe an. Was mich dabei fasziniert, ist das Baugerüst. Noch ragt es über die Mauern hinaus.

Aber man erkennt dadurch deutlich, wie das Haus einmal werden wird. Das Gerüst gibt die Richtung an. Und mitten in den Strapazen der Bauarbeiten hat man damit schon das Ziel vor Augen. Eines Tages wird auch dieses Haus einmal fertiggestellt sein. Bezogen auf den Glauben, scheint es sich ähnlich zu verhalten. Man sieht den Himmel, man ahnt das Ziel. Dieser Blick kann uns zur Dankbarkeit helfen. Im Vertrauen darauf, dass Gottes gute Pläne über allen anderen Dingen stehen. Das macht mir Mut, dankbar nach vorne zu schauen. Mittlerweile habe ich mir angewöhnt, jeden Tag mit einem Dankgebet zu beginnen. Egal ob mir gerade danach zu Mute ist, oder nicht.



Zum Beispiel „Danke für die Sonne, die heute wieder aufgeht.“ Ja, tatsächlich bete ich manchmal so allgemein. Warum auch nicht? Klar, meistens folgen dann noch persönliche Dankes Anliegen. Man kann es drehen und wenden wie man will, es gibt immer einen Grund, Gott zu danken. Und mitten im Danken wird mir Gottes Nähe spürbar bewusst. Das macht mich irgendwie fröhlich. Und auf einmal nehmen Probleme und Sorgen nicht mehr so viel Raum ein. Manfred Siebold hat es in einem seiner Lieder einmal so ausgedrückt: „Wenn wir Gott in der Höhe ehren, kehrt bei uns hier der Friede ein. Wenn wir Gott in der Höhe ehren, wird auch Friede auf Erden sein.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dankbar nach vorne zu schauen.

Dankbar
Amen



» Streiflichter aus Lobetal «

*„Heute habe ich angefangen mit einem
Muster für einen großen Teppich.“*



An ihrem Arbeitsplatz webt **Andrea Dehrmann** an einem Webrahmen. »Heute habe ich angefangen mit einem Muster für einen großen Teppich. Damit wird dann ein Baum »eingekleidet«. Das kommt um den Stamm rum, damit der Stamm gut aussieht.«

Abenteuerspielplatz soll 2022 wieder öffnen

Momentan ist der Lobetaler Abenteuerspielplatz für die Öffentlichkeit geschlossen. Das soll nicht so bleiben. Die aktuelle Pause nutzen die Verantwortlichen, um ein trag- und zukunftsfähiges Konzept für den Platz zu erarbeiten. Dazu wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen. Der Startpunkt für den Neuanfang steht auch schon fest: 1. April 2022.



Unter Federführung von Melanie Warnecke entstand die neue Homepage der Lobetalarbeit.

Sie ist unter www.lobetalarbeit.de zu finden.



Nachgefragt bei **Birgit Frühwald** Gruppenleiterin der Wohngruppe »Arche«

Hallo Frau Frühwald, welche Themen bewegen Sie heute, welche Aufgaben stehen an?

Hallo, heute wartet ein Frühdienst auf mich, mit Gesprächen, Medizinvergabe, Arztbesuch in der Stadt, Essensausgabe auf der Gruppe, da der Speisesaal noch geschlossen ist, und um 13.30 Uhr die Dienstübergabe. Das sind aber nur die Aufgaben, die mir bis jetzt bekannt sind. Meistens kommen noch andere hinzu und der zeitliche Ablauf wird wieder neu überdacht, zum Beispiel durch Gespräche mit Betreuern, Psychologen, wenn Probleme bei den Arbeitsstellen der Bewohner auftreten, oder nur etwas geklärt werden muss, oder jemand hat einen fast leeren Kühlschrank und wünscht Begleitung beim Einkauf.

Dazwischen erfolgt immer ein „Schwatz“ mit den Bewohnern. Es gibt von ihrer Seite aus immer etwas zu berichten. Zum Beispiel an was oder mit wem sie heute arbeiten und was es gestern im TV gab. Welche Termine, zum Beispiel Friseur, Fußpflege, Arzt, vereinbart werden sollten wird vom Mitarbeiter angesprochen und gegebenenfalls schon mal die Unterlagen für den Arzt mitgegeben. Alleinige Arztbesuche werden dabei nochmal durchgesprochen, zum Beispiel wann man zum Arzt startet. Die Arche ist im DWG (Red.: Diakonische Wohngemeinschaft) untergebracht, auf zwei Stockwerken und zusätzlichen Eckwohnungen. Seit August 2020 gehört eine dritte Wohngruppe zu uns – für jüngere Personen ab 18 Jahren – und so ist man morgens, aber auch am Nachmittag, immer in Bewegung.

Die Bewohner, die hier auf dem Gelände arbeiten, zum Beispiel in der Wäscherei, Gärtnerei, Textilwerkstatt oder Küche, treffen sich um circa 11.40 Uhr gruppenweise getrennt wieder auf der Wohngruppe zum Mittagessen. Bevor es so weit ist, geht es noch zum Arzt. Ich hoffe, dass es nicht zu lange dauert, da in diesen Zeiten der Mitarbeiter oft draußen vor der Arztpraxis oder im Treppenhaus warten muss, und nur zum Gespräch mit dem Arzt die Praxis betreten darf.

Ist das ein typischer Arbeitstag?

Es ist ein typischer Arbeitstag und auch wieder nicht.

Das Gerüst ist das Gleiche, aber wie der Tag gefüllt wird, ändert sich ständig. Aber das macht es auch so abwechslungsreich. Man stellt sich immer auf veränderte Gegebenheiten ein. Es weckt jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit die Neugierde. Und wir haben die Freiheit, den Tag immer wieder neu zu gestalten. Das ist das Spannende. Wir arbeiten mit Menschen, ihren Gefühlen, Bedürfnissen und ihrem Wunsch nach Unterstützung oder aber auch nur nach Zeit für ein Gespräch.

Wie lange sind Sie schon in Lobetal, und was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Nach meiner Erzieherausbildung stand ich 1980 vor der Wahl: Föhr oder Celle. Ich habe mich für Lobetal entschieden, da in meiner Straße jemand lebte, der in Stübbeckshorn ein Zuhause gefunden hat. Seit dieser Zeit bin ich auf der Arche und es gab viele Veränderungen – nicht nur beim Personal oder dem Leitungswechsel.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Freiheiten, aber auch Eigenverantwortung beim Personal und den Bewohnern hinzu. Wir alle, Mitarbeiter und Bewohner, mussten und konnten vermehrt eigene Entscheidungen treffen. Heute finde ich es gut, wenn wir ein Teil der Gesellschaft sind. Die Frauen verfolgen das Weltgeschehen zum Teil im TV, und sie haben den Wunsch „raus zu gehen“. Da sie in der WfbM arbeiten, gibt es ihnen auch ein kleines finanzielles Polster, um sich ihre Wünsche zu erfüllen. Schon früh haben wir angefangen, Reisen und Ausflüge zu machen. Wir besuchten viele Städte, flogen ins Ausland und machten eine Donaukreuzfahrt. Immer wohnten wir dabei im Hotel und waren so ein Teil einer großen Gesellschaft. Wir waren mittendrin. Auch Konzerte, Theater und Musicals brachten uns mit Anderen zusammen. Eine wichtige Erfahrung für Alle.

Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit, was ist eher belastend?

Flexibilität ist gefordert. Das ist einerseits schön, andererseits darf man sein Ziel nicht aus Zeitgründen verlieren. Man kann jeden Tag „Beständigkeit und Abwechslung“ neu gestalten.



Birgit Frühwald (vierte von links) mit Bewohnerinnen der Wohngruppe „Arche“

Ich habe auch viel von den Bewohnern gelernt. Sie sind ehrlich in ihren Äußerungen, aber nicht nachtragend. Sie gehen auf Andere zu. Die Bewohner sehen Lobetal als ihr Zuhause an und es gibt ihnen Sicherheit. Wir Mitarbeiter versuchen sie in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und ihre Neugierde auf das Leben zu wecken. Egal ob man in Lobetal bleibt oder den Sprung ins ABW (Red.: Ambulant Begleitetes Wohnen) schafft, es gibt noch so viel zu erleben.

Der Beruf des Erziehers kann hier durch mehrere Möglichkeiten ausgefüllt werden. Den Einzelnen und das Gruppengedühl stärken. Aber man ist dabei auch immer Reiseleiter, Eventmanager, Gesundheitsüberwacher, Wegbereiter in die Zukunft und hoffentlich auch eine Vertrauensperson.

Was wünschen Sie sich und Lobetal für die Zukunft?

Ich würde mich freuen, wenn ich die Bewohner der Arche noch etwas begleiten kann und das dort jeder das Gefühl hat, er ist angenommen oder ihm die Kraft gegeben wird für Veränderungen. „Ich habe die Kraft, meine Zukunft zu gestalten“.

Für Lobetal wünsche ich mir, dass es ein sicherer Hafen für Bewohner und Personal ist, dass Glaube und Religion immer eine feste Rolle spielen, dass wir gestärkt aus Coronazeiten hervorgehen und wir immer Kraft und Freude haben, uns den Veränderungen zu stellen und diese gemeinsam angehen.



Diesen Anhänger, der eine symbolische Arche zeigt, hat sich Birgit Frühwald anlässlich ihres vierzigsten Dienstjubiläums gekauft.

Korrektur

Im Memoriam zum Tode von Herrn Werner Mertins im „Brief aus Lobetal“ Nr. 264 wurde versehentlich geschrieben, dass Werner Mertins 1966 in Lobetal eingestellt wurde. Richtig ist, dass er 1957 als Noch-Student eine Umbaumaßnahme in Stübeckshorn leitete. 1959 trat er dann seinen Dienst in der Lobetalarbeit in Celle an. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Coronabedingt musste auch in diesem Jahr das bekannte Lobetaler Jahresfest, mit traditionell rund 3.000 Besuchern ausfallen. Um Bewohnerinnen und Bewohnern Lobetals trotzdem ein schönes Fest zu ermöglichen, kamen die Organisatoren auf die Idee, „Das andere Jahresfest“ ins Leben zu rufen. Natürlich deutlich kleiner als das Vorbild, dafür über vier Tage verteilt. Schwerpunkt bildete der Lobetaler Abenteuer-spielplatz, wo Spielstände und Kulinarisches zu finden waren. Hier beeindruckten auch die Unterhaltungskünstler Holger Blumentritt und Thorsten Tschernow mit witzigen Zauberkunststücken, Jonglage, Ballonkunst und flotten Sprüchen. Auch die traditionellen Ehrungen für langjährige Mitarbeit in der Lobetaler Tagesförderstätte oder der Werkstatt konnten in diesem Rahmen stattfinden. Extra für dieses Fest hatte sich mit Christian Boller, Andreas Bresin und Hans-Hermann Hoefker eine kleine Lobetal-Band gefunden. „Großartig! Tolles Wetter, tolle Organisation, gute Stimmung und glückliche Gesichter“, war Lobetal Vorstand Ulrike Drömann begeistert vom „Anderen Jahresfest“.



Holger Blumentritt hatte mit verblüffenden Zaubertricks die Lacher auf seiner Seite.



Lobetal-Vorstand Andreas Schnabel gratuliert Jennifer Leber



Musik zum Auftakt der Ehrungen



Auch mit Rollstuhl mal richtig abheben



Musiktherapeut Peter Schulze lud zu einer musikalischen Reise rund um die Welt ein.



Der Spielmannszug Wietzenbruch gibt sich die Ehre.



Lobetal-Vorstand Ulrike Drömann ehrt Christine Schöning für 40-jährige Tätigkeit in der Tagesförderstätte.



Anlässlich seiner Ehrung hält Uwe Hagen eine Dankesrede.



Holger Lege genießt das Fest in vollen Zügen.

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde **Zum Guten Hirten**

| Oktober – November 2021 |



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten« · Gestaltet von Heinz Lilienthal

03.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest	A. Jahnz · A. Tippmann
04.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	J. Pannen
05.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
08.10.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
10.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	U. Drömann · N. Jahnz
11.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	J. Butzkamm
12.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	A. Jahnz
13.10.	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	M. Mundil
14.10.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im W.B.Stift	M. Göhlmann · A. Lampert
15.10.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
17.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	P. Proell · J. Butzkamm
18.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
19.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
20.10.	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
24.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz · S. Holler
25.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
	15:00 Uhr	Frauenkreis im Gemeinderaum	A. Tippmann
26.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
29.10.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
31.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Reformation Anschl. Lutherfrühstück	H. Wensch · J. Pannen

Wichtiger Hinweis:

Bitte melden Sie sich zu allen Gottesdiensten im Gemeindebüro (401-208) oder per Mail unter Anmeldung-Gottesdienst@lobetalarbeit.de an. Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich der aktuellen Corona-Bestimmungen statt, bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und Abkündigungen.

Unsere Gottesdienste können bis montags 23:00 Uhr auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.net live angesehen werden.



01.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	J. Pannen
02.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
05.11.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

07.11. 10:00 Uhr Gottesdienst U. Drömann · G. Hiller

08.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
09.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
10.11.	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	M. Mundil
11.11.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im W.B.Stift	M. Göhlmann · A. Lampert
12.11.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	A. Jahnz

14.11. 10:00 Uhr Gottesdienst H. Wensch · G. Weiß

15.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
16.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
17.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag	H. Wensch

21.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag A. Jahnz · H. Vogt

22.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Vogt
23.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer
24.11.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
26.11.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

28.11. 10:00 Uhr Gottesdienst H. Wensch

29.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	P. Schulze
	15:00 Uhr	Frauenkreis im Gemeinderaum	A. Tippmann
30.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	M.-L. Sauer

Verstorbene

04. Juli	<i>Albert Schnehage</i>	15. August	<i>Wolfgang Seiffert</i>
16. Juli	<i>Wolfgang Zappel</i>	28. August	<i>Ursula Rödder</i>
17. Juli	<i>Jürgen Staas</i>	04. September	<i>Klaus Hilgemeier</i>
29. Juli	<i>Almut Winkler</i>	10. September	<i>Hans-Peter Gemein</i>
01. August	<i>Christa Hertzog</i>	16. September	<i>Ursula Krieger</i>
06. August	<i>Dieter Heine</i>	16. September	<i>Karl-Heinz Jakob</i>
08. August	<i>Behiye Yalti</i>		

Dienstags bis freitags: 07:45 Uhr Andachten der Gärtnerei und Landwirtschaft in der Kapelle

03.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Wensch
04.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Sauer
07.10.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
10.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Sauer
11.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Nachtigal
14.10.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
17.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Jahnz
18.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	I. Cohrs
21.10.	15:30 Uhr	Wochengottesdienst	
24.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Wensch
25.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Nachtigal
28.10.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
31.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Sauer

Dienstags bis freitags: 07:45 Uhr Andachten der Gärtnerei und Landwirtschaft in der Kapelle

01.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Sauer
04.11.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
07.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Sauer
08.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Nachtigal
11.11.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
14.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Sauer
15.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	E. Voß
17.11.	18:00 Uhr	Vesper zum Buß- und Betttag in der Kapelle	Sauer
18.11.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
21.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Sauer
22.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Lammers
25.11.	15:45 Uhr	Wochengottesdienst	
28.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent	Drömann
29.11.	08:00 Uhr	Andacht in der Kapelle	Sauer

Liebe Leser und Leserinnen,

mein Name ist Saskia Rihm und ich studiere „Praktische Theologie und Soziale Arbeit“ im dritten Jahr an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg. Im Rahmen meines Studiums habe ich bei Ihnen in Lobetal im Bereich des Geistlichen Dienstes vom 16.08-10.09.2021 mein Praktikum machen dürfen. Ich habe viele und wertvolle Erfahrungen sammeln können, die ich leider hier nicht alle erläutern kann, da es den Rahmen sprengen würde. Trotzdem möchte ich Sie dazu einladen, mit mir einen Blick auf meine Zeit in Lobetal zu werfen.



Saskia Rihm

Ich durfte zusammen mit meinem Praktikumsanleiter Achim Jahnz viel erleben, unter anderem konnte ich mit ihm einen Gottesdienst vorbereiten und mich mit meinen Ideen einbringen. Ich habe kennengelernt und erlebt, wie man Gottesdienst inklusiv gestalten und praktisch umsetzen kann. Außerdem konnte ich in der Außenstelle in Altencelle die sogenannten „Terrassenandachten“ für die Bewohner und Bewohnerinnen miterleben und mitgestalten. Dort habe ich die Erfahrung machen dürfen, wie es ist, den Bewohnern und Bewohnerinnen eine biblische Geschichte nahezubringen. Ich habe lernen dürfen, wie viele unterschiedliche Möglichkeiten es gibt, Menschen den christlichen Glauben nahe zu bringen. Regelmäßig habe ich das Seniorenzentrum Wilhelm-Buchholz-Stift besucht und an den Andachten teilgenommen und Aufgaben übernommen. Ich konnte die wertvolle Selbsterfahrung machen, eine Mitarbeiterandacht vorzubereiten und zu halten. Und ich hatte die Möglichkeit, in die pädagogische Arbeit hineinzuschauen, wie zum Beispiel in die Musiktherapie oder den Sozialdienst. Zum Schluss möchte ich erwähnen, was ich für tolle und wertvolle Begegnungen mit Bewohnern und Bewohnerinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und Gemeindemitgliedern hatte. Ihnen allen meinen herzlichen Dank dafür.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen!

Saskia Rihm

Gelungener Kirchenputz in Lobetal

Achim Jahnz

Mit Staubsauger, Eimer und Putzlappen bewaffnet, haben wir uns an drei Vormittagen mit einer kleinen Gruppe zum Kirchenputz getroffen. So sind wir dem Schmutz und Staub in allen Ecken der Kirche, zwischen, auf und unter den Stühlen, auf der Empore und in der Sakristei gründlich zu Leibe gerückt. Und nicht nur das: Jeder Schrank wurde ausgeräumt, jedes Gesangbuch in die Hand genommen, jeder Stuhl geprüft ... Am Ende konnten wir nur Staunen, was sich alles in unserer Kirche so angesammelt hat. Jede Menge Kerzenreste, ausgediente Liederbücher, uralte Bibelausgaben und Dinge, die inzwischen ihre Zeit gehabt haben, wurden auf den Prüfstand gestellt. Manches wurde aussortiert und entsorgt, anderes hat einen neuen Platz erhalten. Mit unserer großen Aufräumaktion stehen wir übrigens nicht alleine da. Aufräumen ist im Trend! Durch die Pandemie waren viele Menschen vermehrt zuhause und haben die Zeit zum Aufräumen genutzt. Für uns war es eine besondere Erfahrung, direkt unter dem Kreuz für Glanz und Ordnung zu sorgen. Unserer Kirche wieder den Stellenwert zu geben, den sie bei uns hat. Ein sakraler Raum, ein Ort der Ruhe, des Friedens und der Anbetung.



Alte Kerzen bekommt die Lobetaler Allertal-Werkstatt.



Putzen bis die Lappen durch sind



Überall wird geputzt.



Schränke aufräumen.

So haben wir jeden Aufräumtag mit Losung und Gebet vor dem Altar begonnen. Denn auch solche alltäglichen Aufgaben gilt es bewusst mit Gott zu erledigen. Davon lebt schließlich unser Lobetal-Alltag. Es ist ein besonderes Geschenk, eine eigene Kirche zu haben. Darum wollen wir unsere Kirche „Zum Guten Hirten“ hegen und pflegen. So mühsam und dreckig das Putzen und Aufräumen auch war, uns hat es geholfen, fröhlich nach vorne zu schauen. Ein stückweit das schwere Corona-Jahr abzulegen. Jetzt, wo wieder alles neu geordnet ist, freut man sich erst recht auf die Gottesdienste, Andachten und Begegnungen in der Kirche. Beim genauen Hinschauen ist uns aufgefallen, in welchem schlechten Zustand unsere Stühle sind. Viele Jahrzehnte haben eben ihre Spuren hinterlassen. Für die Zukunft wünschen wir uns daher eine neue Bestuhlung, eine große Investition, die sicher noch Zeit braucht. Viel wichtiger ist natürlich, dass unsere Stühle wieder gut besetzt werden. Wir freuen uns auf jeden, der kommt! Und natürlich bekommt bei uns jeder einen eigenen, frisch geputzten Sitzplatz.



Achim Jahnz als Prädikant eingeführt

Markus Wegel

Am 5. September wurde Diakon Achim Jahnz als Prädikant der Evangelisch-lutherischen Kirche Hannovers eingeführt. Die Beauftragung vollzog die Celler Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart. Achim Jahnz ist seit 1995 in Lobetal. Hier durchlief er zunächst eine dreijährige Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, um dann ab 1998 in diesem Beruf in Lobetal zu arbeiten. Hier war er durchgängig in der Tagesförderstätte tätig. Bevor er nach Lobetal kam, absolvierte Achim Jahnz eine theologische Ausbildung zum Diakon am damaligen „Brüderhaus Tabor“, heute „Evangelische Hochschule Tabor“, in Marburg. Seit 2018 ist Achim Jahnz im „Geistlichen Dienst“ der Lobetalarbeit tätig. In diese Zeit fiel auch seine rund einjährige Ausbildung zum Prädikanten. Als Thema seiner Predigt anlässlich der Prädikanteneinführung wählte er das Thema „Dankbar nach vorne schauen“.



Pastor Hartmut Wensch, Diakon Achim Jahnz, Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart und Lobetal-Vorstand Ulrike Drömann

Lobetaler Hermann-Reske-Schule

verabschiedet Schüler ins Berufsleben Jörn Fangmann · Markus Weyel

Zwei Schülerinnen und ein Schüler feierten kürzlich ihren Schulabschluss an der Lobetaler Hermann-Reske-Schule.

Trotz der pandemiebedingten besonderen Schulsituation in den zurückliegenden fast eineinhalb Jahren wurden die Schüler auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben vorbereitet. Ihr Unterricht war sehr lebenspraktisch ausgerichtet. So lernten sie beispielsweise, sich, ihren Möglichkeiten entsprechend, zu versorgen. Der Mathematik- und Deutschunterricht wurde bei der Planung und beim Einkauf der Lebensmittel integriert. Einmal monatlich erhielten die Schüler einen Geldbetrag, aus dem sie die Kosten für das Mittagessen bestritten. Da musste gerechnet, Einkaufszettel geschrieben und Rezepte entsprechend der Personenzahl umgerechnet werden. Im Anschluss wurden die Gerichte zubereitet. Unterstützt von den Lehrkräften wurden die Lebensmittel gesäubert, geschnitten, gekocht und angerichtet. Auch sonst sah der Unterricht sehr praktisch aus. Das reichte vom Wäschewaschen, über Sicherheit im Straßenverkehr bis zum Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln.



Omar Mazluyar, Schulleiter Jörn Fangmann, Anna Schulz und Clara Dallendörfer

„Im letzten Schuljahr ging es vor allem darum, die Schüler auf den anstehenden Wechsel in das Arbeitsleben vorzubereiten – vor allem durch Praktika. In diesem Schuljahr waren die Möglichkeiten für Praktika pandemiebedingt massiv eingeschränkt.“

Umso mehr freue ich mich, dass alle drei Schüler in den vergangenen beiden Schuljahren zumindest ein Praktikum machen konnten und eine Vorstellung davon haben, was sie erwartet, wenn jetzt der Wechsel in die Arbeitsbereiche ansteht. Ich wünsche unseren Schülern hierfür alles Gute und bin zuversichtlich, dass sie den Wechsel gut meistern werden“, so Schulleiter Jörn Fangmann. Noch sind letzte Formalien zu klären, dann werden zwei der Schüler voraussichtlich in die Lobetaler Tagesförderstätte und eine Schülerin in den Berufsbildungsbereich der Lobetaler Allertal-Werkstatt in der Celler Neustadt wechseln.

Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals, als auch externe Schüler.

Nachgefragt bei **Anna-Maria Schulz**

Wie heißen Sie, wie alt sind Sie, wo wohnen Sie und was machen Sie gerne?

Mein Name ist Anna, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Wietzenbruch. Ich verbringe meine Zeit gerne mit Freunden oder mit dem Schulhund Oskar.



Anna-Maria Schulz

Wie sehen Ihre beruflichen/schulischen/Studienpläne aus?

Erstmal fange ich im Berufsbildungsbereich an, um verschiedenen Berufe kennenzulernen. Ich freue mich auf die Praktika dort und bereits bekannte Menschen wiederzusehen.

Was wollen Sie beruflich machen?

Das werde ich hoffentlich im nächsten Jahr herausfinden.

Engagieren Sie sich sozial?

Ich unterstütze schwächere Mitschüler.

Hatten Sie eigentlich etwas anderes geplant, das jetzt durch Corona abgesagt werden musste?

Ich wäre gern auf ein Wincent Weiss Konzert gegangen, was in der letzten Zeit nicht möglich war.

Wo sehen Sie sich in 20 Jahren?

Ich möchte in einer eigenen Wohnung wohnen und noch ganz viele verschiedenen Konzerte besuchen wie zum Beispiel von Mike Singer, Wincent Weiss, Vanessa Mai, Nico Santos oder Marcus und Martinus. Außerdem möchte ich einmal in meinem Leben selber Auto fahren.

Schulstart der Hermann-Reske-Schule

Am 2. September begann in der Hermann-Reske-Schule das neue Schuljahr. In einer coronakonform gestalteten Einführungsandacht wurden besonders die Abc-Schützen begrüßt. Diakon Achim Janz hielt die Andacht mit den Klassen der jüngeren Schülerinnen und Schülern. Ihm war es wichtig, allen den Segen Gottes für das neue Schuljahr mit auf den Weg zu geben. Zwei frische Abc-Schützen und zwei Schulwechsler besuchen jetzt neu die Hermann-Reske-Schule. Schulleiter Jörn Fangmann freut sich: „Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen eine spannende und lehrreiche Schulzeit.“ Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte und wird momentan von 43 Schülerinnen und Schülern besucht.



78 neue Schülerinnen und Schüler an Lobetaler Ausbildungsstätten

Traditionell im August starten die neuen Auszubildenden der Lobetaler Fachschulen. 78 Neue sind es in diesem Jahr.

Zwei, die die Ausbildung in Lobetal in diesem Jahr abgeschlossen haben kommen hier zu Wort. Sascha-Marie Mock hat ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin absolviert und Tanja Töllner ist nach ihrer Ausbildung staatlich anerkannte Erzieherin.

Nachgefragt bei **Sascha-Marie Mock**

Wie heißen Sie, wie alt sind Sie, wo wohnen Sie?

Ich heiße Sascha-Marie Mock und bin 21 Jahre alt. Momentan lebe ich noch im Schülerwohnheim der Lobetalarbeit.



Sascha-Marie Mock

Wie sehen Ihre beruflichen/schulischen/Studienpläne aus?

Bis September werde ich weiterhin auf der Wohngruppe im Kinder- und Jugendbereich arbeiten, auf der ich auch mein drittes Ausbildungsjahr absolviert habe. Danach besuche ich eine Bibelschule. Ich würde im Anschluss daran gerne Soziale Arbeit studieren.

Was wollen Sie beruflich machen?

Ich würde später gerne Kinder, im Rahmen einer Inobhutnahme- und Erziehungsstelle, in meiner Familie aufnehmen. Um dafür bestmöglich vorbereitet zu sein möchte zuerst studieren und Berufserfahrung sammeln.

Haben Sie besondere Hobbys?

Ich habe keine besonderen Hobbys. Ich treffe mich am liebsten mit Freunden, mache Sport oder verbringe Zeit mit Gott.

Engagieren Sie sich im sozialen Bereich?

Seit ich 14 bin arbeite ich ehrenamtlich in der Kinderkirche unserer Gemeinde. Ich darf dort die Kindergottesdienste mitgestalten.

Hatten Sie eigentlich etwas anderes geplant, das jetzt durch Corona abgesagt werden musste? (eine Reise?, Ferienjob?, Praktikum?, Auslandsjahr?, Work and travel?)

Ja, Corona hat meine Zukunftspläne sehr beeinflusst. Eigentlich wollte ich eine Bibelschule im Ausland besuchen. Durch die aktuellen Einreisebestimmungen ist es mir aber leider nicht möglich ein Visum zu beantragen, daher habe ich mich für eine Bibelschule in Deutschland entschieden.

Wo sehen Sie sich in 20 Jahren (beruflich, privat und unsere Umwelt, in der Sie dann leben)?

Wie gesagt, mein größter Wunsch wäre es Kinder aus schwierigen Verhältnissen oder mit erschwerten „Startbedingungen“ in meiner Familie aufzunehmen. Ich hoffe sehr, dass ich die Möglichkeit dazu bekomme. Alle beruflichen Erfahrungen, die ich bisher machen durfte, haben mich sehr in diesem Wunsch bestärkt.

Nachgefragt bei **Tanja Töllner**

Wie heißen Sie, wie alt sind Sie, wo wohnen Sie?

Mein Name ist Tanja Töllner, ich bin 23 Jahre alt und wohne derzeit noch im Schülerwohnheim der Lobetalarbeit. Ursprünglich komme ich aus Bremen.



Tanja Töllner

Wie sehen Ihre beruflichen/schulischen/Studienpläne aus?

Ich habe dieses Jahr meine Ausbildung zur Erzieherin beendet und möchte nun zum Wintersemester Grundschullehramt studieren, da mich diese Altersrichtung sehr interessiert und ich in einem vergangenen Praktikum bereits viele gute und interessante Erfahrungen machen konnte.

Beworben habe ich mich hauptsächlich im Raum Niedersachsen. Ich bin sehr gespannt, an welchen Studienorten ich angenommen werde und welcher es letztendlich wird. Neue Herausforderungen nehme ich gerne an und freue mich auf die kommende Zeit.

Was wollen Sie beruflich machen?

Mein Traumberuf wäre Lehrerin an einer ländlichen Grundschule und ich würde gerne die Fächer Deutsch und Religion unterrichten.

Haben Sie besondere Hobbys?

Zu meinen Hobbies zählen Lesen und Reisen. Ich verbringe aber auch unglaublich gerne einfach nur Zeit mit meinen Freunden und der Familie.

Engagieren Sie sich im sozialen Bereich?

Leider bisher nicht. Durch Schule und Nebenjob war ich in den letzten Jahren sehr ausgelastet. Mein soziales Engagement sehe ich jedoch auch in meiner Berufswahl und meinen zukünftigen beruflichen Visionen.

Hatten Sie eigentlich etwas anderes geplant, das jetzt durch Corona abgesagt werden musste? (eine Reise?, Ferienjob?, Praktikum?, Auslandsjahr?, Work and travel?)

Nein, zum Glück nicht. Eine größere Reise war nicht geplant.

Wo sehen Sie sich in 20 Jahren (beruflich, privat und unsere Umwelt, in der Sie dann leben)?

In 20 Jahren sehe ich mich als Lehrerin einer Grundschule und verheiratete Mutter von drei Kindern. Ich hoffe, dass in 20 Jahren eine nachhaltigere Gesellschaft existiert und auch Kinder schon früh lernen auf unseren Planeten aufzupassen.

Die Fragen wurden von der Celleschen Zeitung entwickelt und hier leicht modifiziert wiedergegeben.

Studentin aus Vietnam spielt zum ersten Mal auf einer Kirchenorgel

Markus Weyel

„Amazing“, ruft Dung To Phuong aus. Die 28-Jährige spielt zum ersten Mal in ihrem Leben auf einer echten Kirchenorgel und ist restlos begeistert. Dung To Phuong kommt aus Hanoi in Vietnam. In ihrer Heimat kennt man kein Kirchenorgeln, umso größer war ihr Wunsch, mal auf solch einem Instrument spielen zu dürfen.



Dung To Phuong und Organist und Musiklehrer Friedhelm Keil

Ermöglicht hat ihr dies der Lobetaler Organist Friedhelm Keil, der ihr auch die Bedeutung der einzelnen Register in Kombination mit der Größe und Klangfarbe der verschiedenen Orgelpfeifen anhand der Lobetaler Orgel erläuterte.

Dung To Phuong studiert in Heidelberg Musiktherapie und macht momentan ein zwei-monatiges Praktikum beim Lobetaler Musiktherapeuten Peter Schulze. Während dieser Zeit möchte sie gerne noch öfter an der Orgel üben. Außerdem ist sie eingeladen, dabei zu sein, wenn die Orgel bald wieder gereinigt und gestimmt wird. Dann kann man sogar in die Orgel „hineingehen“.

Am Freitagmorgen ging es für die Herren vom Osterberg los – Trotz Regens war allein die Fahrt nach Laatzen ein kleines Ereignis, da wir Experten an Bord hatten, die die Automarken zählten und sich freuten, ihr Lieblingsauto zu sehen.

Am Ausflugsziel angekommen, hieß es erstmal Ponchos anziehen und sich gegen den Regen zu wappnen. Und dann ging es auch schon los ... Der Park der Sinne erfreut nicht nur das Auge - die Schönheit der Schöpfung bereitet Freude! Die Wege sind gut angelegt und man kann einen schönen Spaziergang entlang verschiedener Sinnesobjekte machen.



Auch die unterschiedlichen Wege, mal über Steine, Kies oder Gras können schon ganz spannend sein. Hier hat sich das tägliche Bewegungsangebot auf dem Osterberggelände ausgezahlt und alle haben hier Ausdauer und Trittsicherheit bewiesen. Die Wege führten uns aber auch über kleine „Bachläufe“ und an einer Schlucht vorbei. Bei gutem Wetter lädt die riesige Grünfläche ein, auch dort Bewegungsangebote oder Ähnliches zu machen. Es gibt viele Pflanzen zum Riechen und einige Steinobjekte zum Fühlen. Ein kleines Café mit Außenterrasse lädt ein, sich dort eine Erfrischung zu gönnen. Aufgrund des Wetters wollten wir aber eher schnell ins Trockene und haben hier in Celle ein tolles Mittagsbistro gefunden, wo es dann Currywurst mit Pommes, Cheeseburger und eine Cola gab. Das war ein gelungener Abschluss!

Abschied nach 33 Jahren

33 Jahre war er im Aufsichtsrat der Lobeltarbeit tätig. Nun ist Oberstaatsanwalt i. R. Rolf Naujok aus diesem Ehrenamt ausgeschieden. Ein originelles Geschenk überreichte der aktuelle Aufsichtsratsvorsitzende Michael Thiel dem Werder Bremen Fan: ein Trikot seiner Lieblingsmannschaft mit der entsprechenden Rückennummer.



Michael Thiel und Rolf Naujok

Kindergottesdienst

Gemeinderäume
Sonntag 10:00 Uhr (außerhalb der Ferien)

Schäfchengottesdienst für Kinder von 0-3 Jahren und ihre Eltern

Donnerstags um 09:30 Uhr im Gemein-
deraum mit spielen, basteln und klönen,
6x im Jahr nach Aushang
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinraum
Donnerstag 09:30 - 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Kreativtreff

Dienstag 16:30 - 19:00 Uhr
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Teestube

Bleibt vorerst noch geschlossen

Kiosk in der Teestube

Bleibt vorerst noch geschlossen

Singkreis Sonnenstrahlen

Martin-Buber-Klause
Montag 17:00 Uhr
Peter Schulze, Tel. (05141) 401743

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis in der
Martin-Buber-Klause
Einmal im Monat nach Aushang
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Frauenabend

Parkettsaal
Jeden letzten Montag im Monat
(n. Aushang) um 19:30 Uhr
Angelika Tippmann

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401205

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Missionsgebetsstunde

Gemeinraum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Bibelgesprächsrunde

Wilhelm-Buchholz-Stift
Mittwochs um 19:30 Uhr
(nach Veranstaltungskalender)
Erich Schüttendiebel

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel

Gemeindechor

Kirche
Donnerstag 20:00 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 017665423943

Ehrenamtlichenarbeit W.B. Stift und Haus Mara

Martin-Lothar Sauer

Seniorentreff

Gemeinraum
Mittwochs 1x im Monat n. Aushang
15:00 Uhr, Marianne Mundil, Tel. (05141) 2781899

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle

Ansprechpartner: Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 94 06 42,
eschuettendiebel@t-online.de

Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit
um 15:00 Uhr

Termine für das Jahr 2021

Leider fällt der Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit wegen Corona aus.

Ihr/Euer Erich Schüttendiebel

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst:

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466
h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Martin-Lothar Sauer

Stübeckshorn
Tel. (05141) 401-469
m-l.sauer@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle
Tel. (05141) 401-471
p.proell@lobetalarbeit.de

Kirchenausschussvorsitzende

Tabea Kapelle, Tel. 0170 1289140

Hauskreise

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Hauskreis Kapelle

Fuhrberger Landstr. 87, Celle
Donnerstag 19:30 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Hauskreis Kommerau

Fuhrenkamp 37, Celle
Mittwoch alle 14 Tage 19:30 Uhr
Manfred Kommerau, Tel. (05141) 46587

Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205, Fax 401-414
Gestaltung: www.zierenbergundrode.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg
Fotonachweis: U. Drömann 1, B. Frühwald 1,
A. Jahnz 10, J. Nestvogel 1, M. Warnecke 1,
M. Weyel 25

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden zweiten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

**Bank für Sozialwirtschaft AG,
Geschäftsstelle Hannover**
IBAN: DE31 2512 0510 0004 4289 00
SwiftBIC: BFSWDE33HAN

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

**Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle**
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODE1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 